Linzer biol. Beitr.	27/1	285-290	16.8.1995

Ein bemerkenswerter Fund des Schmalflügeligen Wanzensamens, *Corispermum leptopterum* (ASCH.) ILJIN im niederösterreichischen Donautal bei Persenbeug

W. LEOPOLDINGER

Abstract: This article describes a remarkable occurence of *Corispermum leptopterum* (ASCH.) ILJIN. (Chenopodiaceae) in the Danube-Valley at Persenbeug, (Lower Austria). This is followed by surveys of the spread of this plant and the occurence of related species in Central-Europe. Finally, the article contains a detailed description of the location of *Corispermum leptopterum* at Persenbeug.

Das Gebiet des Donautales wurde vom Verfasser im Bereich zwischen Weins und Marbach intensiver floristisch erforscht (siehe bei LEOPOLDINGER 1985). Gegen Ende der Achtziger Jahre fiel bei einer Begehung des Kieswerkes "Auf der Scheiben" bei Persenbeug eine für dieses Gebiet völlig unbekannte Pflanze auf, welche stellenweise die sonst spärlich bewachsenen Schotterflächen besiedelte. Die Bestimmung ergab eine auch für Österreich bemerkenswerte Pflanze, nämlich den Schmalflügeligen Wanzensamen, *Corispermum leptopterum* (ASCH.) ILJIN.

Die Gattung *Corispermum* (*Chenopodiaceae*) hat ihren Verbreitungsschwerpunkt im russisch-asiatischen Raum, ist aber auch in Nordamerika vertreten. Einige Arten reichen bis Osteuropa. Für Mitteleuropa verzeichnet man immer wieder Funde (vgl. beispielsweise FOSSAT 1982, HAMANN 1988 und LADEWIG 1975). Nach HEITZ & WENIGER (1971) hat sich der Schmalflügelige Wanzensame in gewissen Gebieten Deutschlands eingebürgert, während er im südlichen Mitteleuropa nur selten oder gar nicht beobachtet wurde. Für Österreich liegen nur sehr sporadische Berichte über das Vorkommen der Gattung *Corispermum* vor. JANCHEN (1977) gibt für Niederösterreich und den Raum um Wien (Stockerau, Kagran, Stadlau und Lobau) nur den Glänzenden Wanzensamen, *C. nitidum* KIT. an, räumt jedoch ein, daß diese Art in den letzten Jahren kaum mehr beobachtet wurde. In der "Exkursionsflora von Österreich" (ADLER et al. 1994) werden drei Arten angegeben: *C. hyssopifolium, C. nitidum und C. leptopterum. C. hyssopifolium* wird für Tirol als unbeständig vermerkt, ist möglicherweise dort bereits ausgestorben. *C. nitidum*, ehemals für Niederösterreich angegeben, gilt dort als ausgestorben. *C. leptopterum* kommt in Oberösterreich nur sehr selten und unbeständig vor. Diese wird in älteren Werken nicht als eigene Art geführt, sondern zu *C. hyssopifolium* gestellt. HEGI (1961) beispielsweise gibt den Schmalflügeligen Wanzensamen als *C. hyssopifolium* L. f. *leptopterum* ASCHERS. an. Diese Art wird nach HEITZ & WENIGER 1971 von *C. hyssopifolium* abgetrennt und als eigene Art betrachtet.

In der "Liste der Gefäßpflanzen Mitteleuropas" (EHRENDORFER 1973) ist *C. leptopterum* eine Kleinart von *C. hyssopifolium* agg.
Nach dieser Liste gilt für die 3 zitierten Arten folgende Nomenklatur (inklusive Synonyme):

C. hyssopifolium agg.

2 Kleinarten:

C. intermedium SCHWEIGG. (= *C. intermedium* L. var. *macropterum* FENZL): nicht für Österreich angegeben
C. leptopterum (ASCH.) ILJIN (= *C. hyssopifolium* L. *var. leptopterum* ASCH.)

C. nitidum agg.

ebenfalls 2 Kleinarten :

C. filifolium C. A. MEY.: in Mitteleuropa hier nur für Deutschland angegeben.
C. nitidum KIT. ex SCHULT.

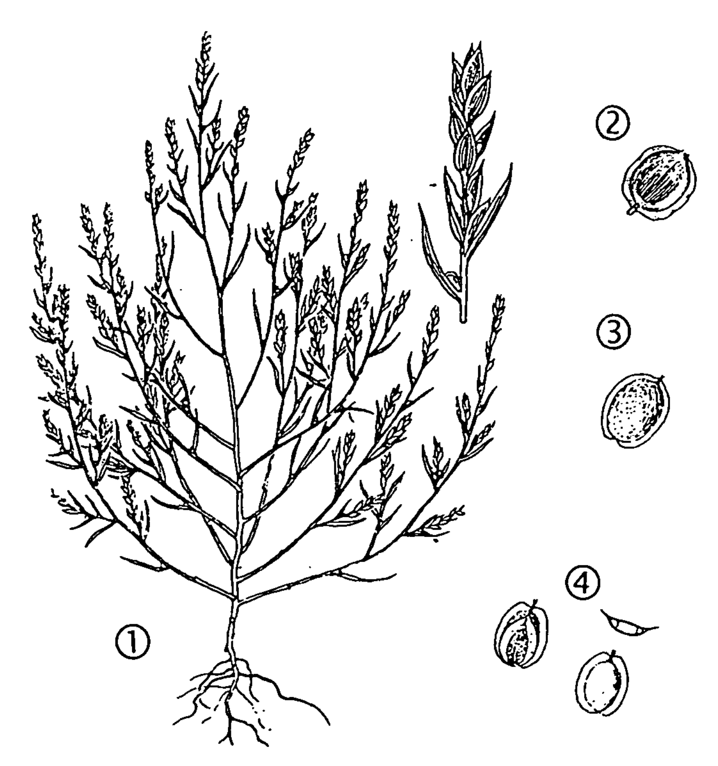


Abb. 1: Pflanze von *Corispermum leptopterum*

Abb. 2, 3, 4: Breite und Form der Fruchtflügelung
2: *Corispermum leptopterum*, 3: *Corispermum hyssopifolium*, 4: *Corispermum nitidum*

Abb. Verändert nach JAVORKA - CSAPODY und ROTHMALER

Der Schmalflügelige Wanzensame unterscheidet sich nach "Flora Europaea" (TUTIN et al. 1964) vom Ysopblättrigen Wanzensamen vor allem durch die breiter geflügelten Früchte:

Flügel 1/5 so breit wie die Frucht *C. leptopterum*
Flügel 1/10 so breit wie die Frucht *C. hyssopifolium*

Die Angaben über die Flügelbreite variieren in verschiedenen Werken etwas. Die im Schotterabbaugelände von Persenbeug wachsende Art wurde vom Verfasser nach Vergleich verschiedener Bestimmungsliteraturen *C. leptopterum* zugeordnet. Belege liegen im Herbarium der Universität Salzburg (SZU), am Biologiezentrum Linz und beim Verfasser auf. Die Pflanze bevorzugt hier sandige und schottrige Plätze, blüht und fruchtet etwa zwischen August und September. Dabei handelt es sich nicht um ein einmaliges Vorkommen, sondern um eine schon mindestens 6 Jahre dauernde Beobachtung, wobei die Art an verschiedenen Orten des Geländes auftrat. Ein großer Bestand bildete sich beispielsweise 1989 auf einer kalkhaltigen Schotteraufschüttung an der Zufahrtsstraße Richtung Gottsdorf im Ostteil des Kieswerkgeländes.

Vegetationsaufnahme (Sommer 1989) nach BRAUN-BLANQUET (1964):
Kieswerk, Exp. E, 30 m², 220 msm, Deckung 25 %)

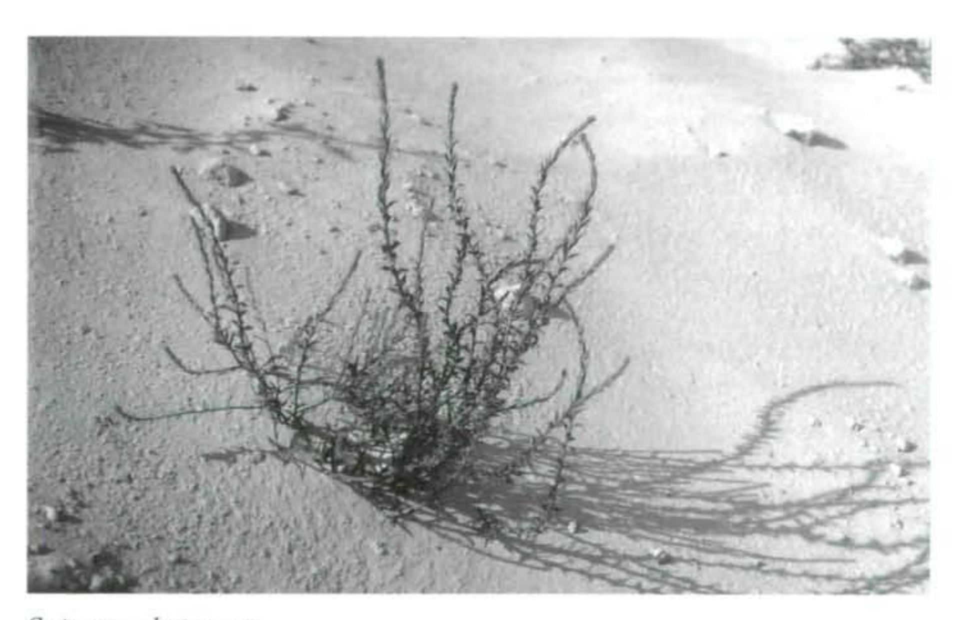
2	*Corispermum leptopterum*
1	*Polygonum persicaria*
2	*Senecio viscosus*
2	*Tussilago farfara*
+	*Chenopodium polyspermum*
+	*Chenopodium album*
+	*Trifolium repens*
+	*Medicago lupulina*
+	*Melilotus alba*
+	*Sonchus oleraceus*
+	*Rumex obtusifolius*
+	*Silene vulgaris*
+	*Fallopia convolvulus*
+	*Erigeron canadensis*
+	*Equisetum arvense*
+	*Artemsia vulgaris*
+	*Solanum nigrum*
+	*Taraxacum officinale*
+	*Chaenorrhinum minus*

Im Gegensatz dazu wurde ein weiterer Bestand dieser Pflanze im Sommer 1993 ca. 200 m nordwestlich des vorigen auf fast reinem Silikatsand vorgefunden. Neben dem Wanzensamen selbst wurden auf dieser Fläche noch folgende Arten beobachtet:

Setaria glauca
Chenopodium album
Chaenorrhinum minus
Artemisia vulgaris
Tripleurospermum maritimum
Hirschfeldia gallica
Salix purpurea (Jungwuchs)
Populus alba (Jungwuchs)
Festuca ovina agg.
Erysimum diffusum
Tussilago farfara
Fallopia dumetorum

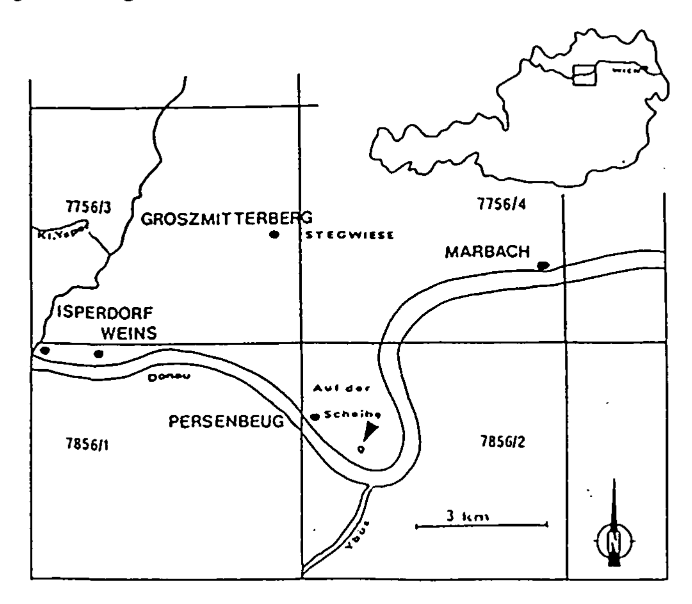


Corispermum leptopterum
Sand und Kieswerk bei Persenbeug (Foto: W. Leopoldinger)



Corispermum leptopterum
Detailaufnahme der Pflanze auf einem Sandhügel im Ostteil des Kieswerkgeländes bei Persenbeug (Foto: W. Leopoldinger)

Wie diese Pflanze in das Kieswerkgelände gelangte, läßt sich nicht mit absoluter Sicherheit nachvollziehen. Es ist jedoch denkbar, daß diese Art bei Fortbestand offener Sand- und Kiesflächen auch in Zukunft weiter bestehen bleibt, bzw. sich auf andere ökologisch gleichwertige Plätze ausbreiten kann.



Fundort von *Corispermum leptopterum* (ASCH.) ILJIN mit Quadrantennetz.

Danksagung

Herrn Univ. Doz. Dr. F. Speta danke ich für die freundliche Unterstützung bei der Veröffentlichung dieser Arbeit. Für fachliche und gestalterische Hilfen bin ich Frau Mag. Regina Kobler und Herrn Univ. Doz. Dr. Walter Strobl zu großem Dank verpflichtet.

Zusammenfassung

Über ein bemerkenswertes Vorkommen des Schmalflügeligen Wanzensamens, *Corispermum leptopterum* (ASCH.) ILJIN. in Persenbeug (niederösterreichisches Donautal) wird berichtet. Den Angaben über die Verbreitung folgt eine kurze Systematik in Hinblick auf weitere Arten in Mitteleuropa. Dabei wurden *C. hyssopifolium* agg. und *C. nitidum* agg. berücksichtigt. Den Abschluß bildet eine genauere Standort- und Fundortbeschreibung des Schmalflügeligen Wanzensamens in Persenbeug.

Literatur

ADLER W. et al (1994): Exkursionsflora von Österreich. — Eugen Ulmer, Stuttgart und Wien, 1180pp.

BRAUN-BLANQUET J. (1964): Pflanzensoziologie — 3. Auflage Springerverlag, 865 pp.

EHRENDORFER F. (1973): Liste der Gefäßpflanzen Mitteleuropas. — Gustav Fischer Verlag Stuttgart, 318 pp.

HAMANN M. (1988): Zur Einbürgergung bemerkenswerter Adventivpflanzen auf einem Gelsenkirchener Hafengelände. — Floristische Rundbriefe **21/2**: 101-103.

JANCHEN E. (1977): Flora von Wien, Niederösterreich und Nordburgenland. — Ver. Landesk. Niederösterreich, Wien. 2. Aufl, 757 pp.

HEGI G. (1961): Illustrierte Flora von Mitteleuropa. Bd. III/2 München, 607 pp.

HEITZ C. & A. WENIGER (1971): *Corrigiola litoralis* L. und *Corispermum leptopterum* (ASCHERS.) ILJIN zwei für die Schweiz seltene Adventivarten. — Bauhinia **4/2**: 191-196.

HÜLBUSCH K. H. (1977): *Corispermum leptopterum* in Brehmen. — Mitt. d. Flor. Soz. Arbgem. **19/20**: 73-82.

JAVORKA S. & V. CASPODY (1991): Iconographia Florae Partis Austro-Orientalis Europae Centralis — Akademiai Budapest, 576 pp.

LADEWIG K. (1975): Floristische Beobachtungen am Rheinufer bei Stürzelberg und bei Rodenkirchen. — Dechenia **128**: 139-141.

LEOPOLDINGER W. (1985): Die Gefäßpflanzen des Ostrong und seiner Randgebiete (Waldviertel, Niederösterreich). — Linzer biol. Beitr. **17/2**: 341- 491

ROTHMALER W. (1988): Exkursionsflora Atlas der Gefäßpflanzen — Verlag Volk und Wissen Berlin, 752 pp.

SAINTENOY-SIMON J. (1982): *Hirschfeldia incana* (L.) LAGREZE-FOSSAT, *Corispermum leptopterum* (ASCHERS.) ILJIN et *Senecio inaequidens* D.C. dans la gare Josaphat (Schaerbeer, Bruxelles). — Dumortiera **23**: 26-28.

TUTIN T.G. (1964): Flora europaea Bd. 1 Lycopodiaceae to Platanaceae. — Cambridge, 464 pp.

Anschrift des Verfassers: Dr. Wolfgang LEOPOLDINGER,
Ignaz Harrerstr. 28, 5020 Salzburg, Austria.